

IFLA-Weltkongress Buenos Aires 2004

Vom 22. bis zum 27. August blicken die Bibliothekare der Welt nach Buenos Aires. Dort findet der 70. IFLA-Weltkongress unter dem Motto »Bibliotheken: Werkzeuge für Bildung und Entwicklung« statt. Die Veranstalter erwarten mehr als 3 000 Kollegen aus allen Kontinenten und hoffen, dass von der ersten IFLA-Großveranstaltung in Südamerika ein Signal ausgeht: für die Stärkung der Bibliotheken auch in weniger entwickelten Ländern und für eine bessere Zusammenarbeit zwischen Arm und Reich auf dem Wissens- und Informationssektor. Mit den speziellen Problemen des Berufsstandes in Lateinamerika befassen sich in Deutschland seit langem engagierte Bibliothekare. Über ihre Arbeit, über Austauschprogramme mit Lateinamerika und über wichtige Aspekte des bevorstehenden Weltkongresses in der argentinischen Hauptstadt berichtet BuB im Folgenden.

Der Kongress tanzt – in diesem Sommer Tango Viele politische Themen in Buenos Aires/ Reger Austausch mit Kollegen aus Lateinamerika

Bernd Schleh

Nicht nur für die deutschen Bibliothekare, aber nach den Erfahrungen des Leipziger Bibliothekskongresses gerade für jene, wird es ein Vergnügen sein: Die Eröffnungsfeier des 70. IFLA-Weltkongresses am 23. August im Teatro Colón in Buenos Aires. Das im italienischen Neorenaissancestil errichtete Gebäude gilt als eines der schönsten Bauwerke der argentinischen Hauptstadt. Der prächtig ausgeschmückte Konzertsaal, an dessen Decke ein Kronleuchter mit 700 Lichtern schwebt, bietet mehr als 3 000 Besuchern Platz. Wo sonst argentinische Musikliebhaber internationalen Opern- und Operettenstars lauschen, dürfen sich die Bibliothekare aus aller Welt auf den ersten Kongress-Höhepunkt freuen.

Keine Frage, das Ambiente stimmt. Und auch auf den Hauptredner der Eröffnungsfeier darf man gespannt sein. Der argentinische Journalist, Autor und Literaturwissenschaftler *Tomás Eloy Martínez* gilt als ausgewiesener Kenner der Geschichte und Literatur seines Heimatlandes. Aufgrund seiner kritischen Haltung war er mehrmals gezwungen, Argentinien zu verlassen und im Exil zu leben. Martínez unterrichtete an zahlreichen Hochschulen in Amerika und Europa, unter anderem auch an der Freien Universität Berlin; heute ist er Direktor für Lateinamerikanische Studien an der Rutgers Universität im US-amerikanischen New Jersey. Wie andere herausragende Veranstaltungen des Kongresses wird die Eröffnungsfeier simultan in sechs Sprachen, darunter auch Deutsch, übersetzt.

Profaner geht es dann an den übrigen Kongresstagen bis zum 27. August zu, zumindest was die Räumlichkeiten betrifft. Der Kongress wird überwiegend in den modernen Veranstaltungssälen des Hilton-Hotels abgehalten. Dort ist auch die Firmenausstellung untergebracht, die bereits einen Tag früher, am 26. August, schließt.

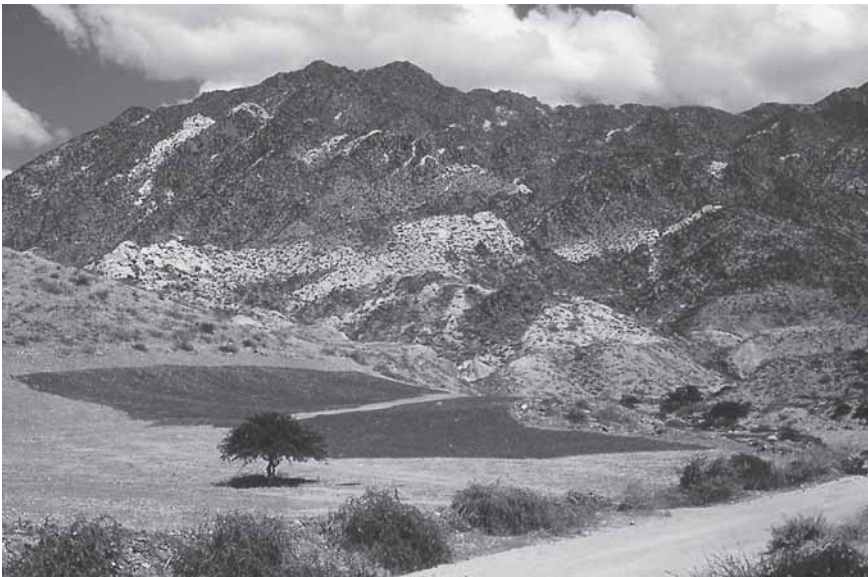
Inhaltlich will der erste IFLA-Kongress, der in Südamerika stattfindet, neue Akzente setzen. Bereits das Motto »Bib-

liotheken: Werkzeuge für Bildung und Entwicklung« lässt erkennen, dass die politische Bedeutung der Bibliotheksarbeit stärker im Vordergrund steht als bei bisherigen Kongressen. Die Vorsitzende des argentinischen Organisationskomitees, *Ana María Peruchena Zimmermann*, sagte gegenüber BuB: »Alle Themen des Kongresses sind von Bedeutung, am wichtigsten für uns wird aber die Diskussion über die künftige Rolle der Bibliotheken für die wirtschaftliche und so-



Die Metropole Buenos Aires ist über 200 Quadratkilometer groß und zählt rund elf Millionen Einwohner, das ist fast ein Drittel der gesamten argentinischen Bevölkerung.

(Fotos: Ute Wendel / Wendy-Pampa-Tours.de)



Argentinien erstreckt sich über eine Länge von 3 800 Kilometern. Im Norden des Landes liegt die dünn besiedelte Provinz Salta. Hier sind Ausläufer der Anden zu sehen.

zialen Entwicklung Lateinamerikas sein. Dabei geht es um nichts weniger als die Demokratisierung des Zugangs zu Information und Wissen in unserer Weltregion, um die dringend notwendige Alphabetisierung, um die Erhaltung der eigenen Kultur und um die Schaffung von Bibliotheken in indigenen und multikulturellen Gemeinschaften.« Information und Wissen, so Peruchena Zimmermann weiter, seien elementare Grundlagen für Bildung und Entwicklung und unbedingte Voraussetzung für eine Verbesserung der Lebensumstände der Menschen, die bisher noch keinen angemessenen Grad an wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung erreicht haben.

Tombola für guten Zweck

Der politische Charakter des Kongresses lässt sich ebenfalls am Veranstaltungsprogramm ablesen: »Erfahrungen aus den Jahren der Diktatur und Auswirkung auf Bibliotheken«, »Informationskompetenz in Entwicklungsländern« oder »Die Rolle der Bibliothek für die Bewahrung der kulturellen Identität der einheimischen Bevölkerung« sind nur einige der zahlreichen Themen, die sich mit der Situation von Bibliotheken und Informationseinrichtungen in Entwicklungsländern und mit der Zusammenarbeit zwischen Arm und Reich auf dem Gebiet des Informationswesens befassen.

Lateinamerika ist eine der ärmsten Regionen der Welt. Peruchena Zimmermann hofft, dass die Arbeit der dortigen Bibliotheken durch den Kongress einen Schub bekommt und damit auch die dringend notwendige Kooperation über Ländergrenzen hinweg verbessert wird.

Darüber hinaus sieht die Organisationschefin zwei weitere Vorteile der Großveranstaltung: »Wir werden uns mit dem internationalen Kongress ins Bewusstsein der Regierung zurückbringen und damit erreichen, dass die Bedeutung der Biblio-

theken als Informationsvermittler neu überdacht wird. Außerdem ist der Kongress eine hervorragende Gelegenheit für Bibliothekare aus ganz Lateinamerika, vor allem aber aus Argentinien, um sich auf den neuesten Stand des bibliothekarischen Wissens und der bibliothekarischen Forschung zu bringen.«

Selbstverständlich gibt es wie bei bisherigen IFLA-Treffen auch ein riesiges Angebot an hochkarätig besetzten Fortbildungsveranstaltungen zu den eher traditionellen Fachthemen, von aktuellen Standardisierungsfragen über neueste Aspekte bei der Langzeitarchivierung bis hin zur Rolle der Bibliothek als moderne Bildungsreinrichtung (siehe hierzu auch das Interview mit IFLA-Präsidentin Kay Raseroka auf den Seiten 482 bis 484).

Organisiert wird der Kongress von der »Asociación de Bibliotecarios Graduados de la República Argentina (ABGRA)«, einer Berufsorganisation, die 1953 gegründet wurde und alle Bibliothekare des Landes vertritt. ABGRA ist seit 1962 Mitglied der IFLA. Unterstützung bei der Organisation der Großveranstaltung erhält ABGRA von den großen Bibliotheken des Landes, vor allem von der Nationalbibliothek und von der Kongress-

Schlechte Zeiten für Bücher

Die jüngste argentinische Wirtschaftskrise hat auch die Buchbranche hart getroffen. Nach Angaben der Presseabteilung der Frankfurter Buchmesse war die Anzahl der Neuveröffentlichungen und der Nachdrucke argentinischer Verlage im Jahr 2002 gegenüber dem Vorjahr um fast ein Viertel zurückgegangen. Die Anzahl verkaufter Bücher hatte sich im selben Zeitraum sogar halbiert. Gut 200 Buchhandlungen im Land mussten im Jahr 2002 dichtmachen.

Derzeit entspannt sich die Situation auf dem Buchmarkt leicht. Es werden wieder mehr Titel gedruckt und verkauft. Dabei wirkt »Harry Potter« auch am Rio de la Plata als Zugpferd: Band 5 ging dort mehr als 110 000 Mal über die Ladentheke. Als Reaktion auf die beherrschende Stellung der Großverlage, die ausschließlich an hohen Auflagen interessiert sind, werden in Argentinien, so informiert die Frankfurter Buchmesse weiter, immer mehr kleine Verlage mit klaren Programmschwer-

punkten gegründet. Der Aufwärtstrend auf dem Buchmarkt zeigte sich auch bei der diesjährigen Buchmesse in Argentinien, die nach der Ausstellung im mexikanischen Guadalajara die wichtigste in ganz Lateinamerika ist. Auf der 30. Feria Internacional del Libro wurden mehr als eine Million Besucher gezählt. Die Feria ist in Argentinien die Kulturveranstaltung schlechthin. Das unterstreichen die mehr als 1 000 Lesungen, Buchvorstellungen und Diskussionen im Rahmenprogramm.

Auch deutsche Verlage stellten bei der Feria aus. Unter der Organisation der Frankfurter Buchmesse präsentierten 162 deutsche Unternehmen über 800 Titel. Wie bereits im Vorjahr wurden die Bücher an einem deutsch-französischen Gemeinschaftsstand ausgestellt. Die argentinische Buchmesse dauerte vom 13. April bis zum 9. Mai, insgesamt zeigten rund 1 400 Aussteller auf 35 500 Quadratmetern ihre neuesten Verlagsprodukte. *slh*



Imposant: Die Iguazú-Wasserfälle an der Grenze zu Brasilien stürzen über 70 Meter in die Tiefe.

bibliothek (siehe Beitrag auf Seite 485). Eingebunden sind aber auch einige der rund 2 000 Öffentlichen Bibliotheken, die es in Argentinien gibt, sowie die »Fundación El Libro«, eine Stiftung, die unter anderem die Buchmesse in Buenos Aires (siehe Kasten auf Seite 479) auf die Beine stellt.

Zu den üblichen Schwierigkeiten, die mit der Organisation einer Großveranstaltung wie dem IFLA-Weltkongress verbunden sind, gesellte sich im Falle von Buenos Aires ein ganz besonderes Problem: die radikale Abwertung der argentinischen Währung. Als die argentinischen Bibliothekare im Jahr 1999 den Zuschlag für die Ausrichtung des Weltkongresses 2004 erhalten hatten, betrug das Austauschverhältnis zwischen US-Dollar und Peso 1:1. Wenig später schlitterte die argentinische Wirtschaft einmal mehr in eine tiefe Krise. Bereits im Jahr 2001 lag die Relation zwischen Dollar und Peso bei 1:3. Worüber sich ausländische Kongressteilnehmer freuen können – ihre Reise und ihr Aufenthalt in Argentinien hat sich dadurch kräftig verbilligt –, ist für die argentinischen Kollegen eine Katastrophe. Ihr Einkommen ist, in US-Dollar gerechnet, innerhalb weniger Monate auf ein Drittel geschrumpft. Peruchena Zimmermann bestätigt: »Für die Organisation des Kongresses ist das ein dramatisches Problem.«

Trotz finanzieller Schwierigkeiten setzen die Verantwortlichen in Buenos Aires auch in diesem Jahr auf bewährte Programmteile von vergangenen IFLA-Kongressen. So gibt es die Posterausstellung, in der Bibliothekare aus verschiedenen Teilnehmerländern interessante Projekte

aus ihrer Heimat vorstellen können. Außerdem sind spezielle Treffen für Kongress-Neulinge vorgesehen. Zu zwei Festen sind die Teilnehmer ebenfalls eingeladen: zum Eröffnungsempfang und zum Kulturabend. Bei beiden Treffen haben die Kongressbesucher Gelegenheit, sich besser kennenzulernen sowie fachliche und persönliche Informationen auszutauschen; dazu gibt es landestypisches Essen, argentinische Folklore und natürlich jede Menge Tango. Peruchena Zimmermann weiß: »Das ist eine gute Möglichkeit, um sich in der Riesenmetropole Buenos Aires mit über elf Millionen Einwohnern und dem vielfältigen kulturellen Angebot der Stadt erst mal zu orientieren.«

Neu beim Kongress in Buenos Aires ist eine Tombola, bei der alle Besucher zur

Zu den üblichen Schwierigkeiten, die mit der Organisation einer Großveranstaltung wie dem IFLA-Weltkongress verbunden sind, gesellte sich im Falle von Buenos Aires ein ganz besonderes Problem: die radikale Abwertung der argentinischen Währung.

Teilnahme aufgerufen sind – und zwar nicht nur zum Kauf von Losen, sondern auch zum Mitbringen der Preise. Die Idee: Jeder packt in seine Reisetasche noch einen Gegenstand, der nicht allzu teuer ist, etwas mit der Heimat zu tun hat und sich als kleines Geschenk eignet – mal sehen, wie viel Bücher da zusammen kommen. Der Erlös der Tombola dient einem guten Zweck: Mit dem Geld werden Bibliothekare aus Entwicklungsländern unterstützt, die an künftigen IFLA-Kongressen teilnehmen möchten.

Aktives Lateinamerika-Netzwerk

Obwohl Argentinien am anderen Ende der Welt liegt, ist das Interesse deutscher Bibliothekare am Kongress in Buenos Aires groß. Zum Ende der Frühbucherfrist am 15. Mai hatten sich nach Auskunft des argentinischen Organisationskomitees bereits 40 deutsche Teilnehmer angemeldet. Das dürfte auch damit zu tun haben, dass Lateinamerika neben Skandinavien seit dem Jahr 2000 einen von zwei regionalen Förderschwerpunkten von Bibliothek & Information International (BII) bildet. *Regine Schmolling*, Länderreferentin für Spanien und Lateinamerika bei BII, erklärt: »Im Hinblick auf den jetzt bevorstehenden Kongress in Buenos Aires wollten wir den Austausch mit Lateinamerika intensivieren.«

Das ist gelungen. Mit einer Auftaktveranstaltung im August 2000 in Köln wurde die Grundlage für ein kleines, aber feines Netzwerk von Bibliothekaren gelegt, die sich für die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Lateinamerika interessieren und einsetzen. Zum Seminar »Einführung in die deutsche Bibliothekswissenschaft« reisten immerhin 18 Bibliothekare aus Lateinamerika an. Ziel der Veranstaltung war, den interbibliothekarischen Dialog zwischen Lateinamerika und Deutschland voranzutreiben und die Kontaktpflege stärker bilateral zu gestalten. Schmolling dazu: »Der europäische Fachaustausch mit Lateinamerika soll ein Gegengewicht zur angloamerikanisch dominierten Informationswelt bilden.«

Im Anschluss an das Kölner Seminar wurde die deutsch-lateinamerikanische Newsgroup »BIA-lis« als bibliothekarisches Informationsforum ins Leben ge-

rufen, sie sendet sporadisch Informationen an eingeschriebene Listenmitglieder. Schmolling: »Ein weiteres Ergebnis ist die von BII geführte Adressdatei spanischsprechender Bibliothekare und Dokumentare in Deutschland, die als Sprachkundige bereit sind, Praktikumsplätze für spanisch- und portugiesischsprachige Kollegen an deutschen Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen zu vermitteln.« Derzeit umfasst die Kontaktdatei 19 Namen. Weitere Interessierte werden gerne aufgenommen.

In der Datei steht beispielsweise *Manfred Hasse* von der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover. Er hat sich auf Kuba spezialisiert und im Bibliotheksdienst Heft 3/2002 einen Bericht unter dem Titel »Ein Brief aus Havanna« über aktuelle Aspekte des Informationswesens der Karibikinsel veröffentlicht. Ebenfalls in der Kontaktdatei ist *Franz Obermeier* von der Universitätsbibliothek Kiel, der vor kurzem einen Beitrag über die Digitalisierung von Quellen zur brasilianischen Geschichte im Bibliotheksdienst (Heft 1/2004) publizierte.

lateinamerikanischen Bibliothekswesens nach Deutschland und besichtigen unter anderem die Öffentlichen Bibliotheken in Köln, Stuttgart, Berlin, Bremen sowie die Hochschule der Medien in Stuttgart.

Hilfe durch Goethe-Institute

Organisiert wird der Fachaustausch nach wie vor von BII (weitere Informationen unter www.bi-international.de). Für die Reisen deutscher Kollegen nach Lateinamerika werden Mittel des Auswärtigen Amtes eingesetzt, für Aufenthalte auslän-

Obwohl Argentinien am anderen Ende der Welt liegt, ist das Interesse deutscher Bibliothekare am Kongress in Buenos Aires groß. Zum Ende der Frühbuchefrist am 15. Mai hatten sich bereits 40 deutsche Teilnehmer angemeldet.

Der personelle Fachaustausch zwischen Deutschland und den Ländern Lateinamerikas hat sich nach dem Kölner Seminar in der Tat intensiviert. 2001 wurde ein vierwöchiger Fachaufenthalt einer bolivianischen Kollegin an der Universitätsbibliothek Tübingen unterstützt. Im selben Jahr nahm *Horst Neisser*, Direktor der Stadtbibliothek Köln, an einer Tagung in Mexiko teil. Im April 2002 waren zwei deutsche Bibliothekare bei einem internationalen Kongress in Havanna. Im Gegenzug kam ein kubanischer Kollege im Jahr 2003 an die Universitätsbibliothek Karlsruhe, eine Bibliothekarin aus Brasilien verbrachte ebenfalls im vergangenen Jahr einen vierwöchigen Fachaufenthalt in München. Und auch nach dem Kongress in Buenos Aires geht der Austausch weiter: Im Oktober kommen sechs Repräsentanten des

discher Bibliothekare und Informationsspezialisten in Deutschland zahlt die Kulturstiftung der Länder einen Zuschuss in Form von Tagegeld.

Vor zwei Jahren brachte das BII eigens Informationsbroschüren in englischer und spanischer Sprache heraus, um die bestehenden Kontakte zu verstärken. Unterstützt wird BII bei seinen Bemühungen in großem Maße von den Goethe-Instituten in den jeweiligen lateinamerikanischen Ländern. Besonders engagiert ist dabei das Goethe-Institut in Buenos Aires. Es ermöglicht zum Beispiel lateinamerikanischen Wissenschaftlern, über die internationale Fernleihe wissenschaftliche Aufsätze aus Deutschland zu bestellen. Außerdem ist im Internetangebot des Goethe-Instituts eine deutsch-argentinische Kooperationsseite (www.goethe.de/hs/buelspibar.htm) zu finden,



Tango: Im Stadtviertel San Telmo von Buenos Aires wird er für Touristen und Einheimische noch auf der Straße getanzt.

die wichtige Nachrichten über das deutsche und argentinische Bibliothekswesen auf Spanisch und Deutsch veröffentlicht. Unter anderem gibt es dort auch aktuelle Informationen über »Bibliothek 2007« oder übersetzte Beiträge aus deutschen bibliothekarischen Fachzeitschriften.

Eine Erwerbungsliste mit Neuerscheinungen aus Lateinamerika betreibt das

Mit einer Auftaktveranstaltung im August 2000 in Köln wurde die Grundlage für ein kleines, aber feines Netzwerk von Bibliothekaren gelegt, die sich für die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Lateinamerika interessieren und einsetzen.



Das Hafenviertel La Boca in Buenos Aires ist weltbekannt für seine bunten Häuser.

Iberoamerikanische Institut in Berlin (www.iai.spk-berlin.de). Außerdem fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft zurzeit den Aufbau einer virtuellen Fachbibliothek Iberoamerika mit dem Namen »Cibera« (www.cibera.de). Schon länger in Lateinamerika aktiv und bei vielen Bibliothekaren bekannt ist *Elisabeth Zilz* mit ihrem Projekt »Ein Bücherbus für Nicaragua« (siehe auch BuB Heft 7-8/2003, Seite 457). Die umtriebige Bibliothekarin hat dort unter nicht immer einfachen Bedingungen einen Bücherbus ins Leben gerufen und den Neubau einer Bücherei initiiert. Informationen zu diesem Projekt gibt es unter www.bibliobus.edu.ni – und sicherlich auch beim IFLA-Weltkongress in Buenos Aires. <